

tion vom ersten Schritt an so zu konzipieren und durchzuführen, daß als Ergebnis durchgängig vollautomatisierte Fließverfahrenszüge verwirklicht werden.“<sup>1)</sup>)

Die moderne sozialistische Wissenschaftsorganisation ist das Schlüsselproblem, um entscheidende Fragen zu lösen. Sie ist, um durch Pionier- und Spitzenleistungen eine hohe Arbeitsproduktivität zu verwirklichen, eine Aufgabe, die alle angeht. Sie betrifft bei weitem nicht nur die Konzentration der Kräfte und die kluge Organisation auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten selbst, sondern sie ist vor allem darauf gerichtet, Wissenschaft, Forschung und ökonomische Nutzung ihrer Ergebnisse durch hoch-effektive Produktion auf der Grundlage der komplexen Automatisierung als einen einheitlichen Prozeß zu verwirklichen.

Der Wettbewerbsaufruf von Leuna zeigt, wie der Kampf um hohe Arbeitsproduktivität zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins auf der Grundlage der modernen sozialistischen Wissenschaftsorganisation zu führen ist. Er berücksichtigt die Anwendung der Erkenntnisse der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft für das Handeln der Werktätigen dieses für die Volkswirtschaft der DDE so bedeutenden Kombinats. Hier werden die Grundfragen der sozialistischen Wissenschaftsorganisation in den Vordergrund des Wettbewerbs gerückt.

Wenn erkannt ist, daß die Wissenschaftsorganisation heute das Schlüsselproblem des Kampfes um hohe Arbeitsproduktivität ist, dann besteht eine der ersten Aufgaben der Parteiorganisationen darin, die Arbeiter, Ingenieure, Chemiker, Ökonomen bei der Entfaltung aller ihrer schöpferischen Kräfte auf diese entscheidenden Aufgaben zu orientieren, damit sie deren Lösung zu ihrer eigenen Sache machen.

In dem Wettbewerbsaufruf von Leuna werden die komplizierten Probleme der neuen Stufe im Kampf um hohe Arbeitsproduktivität offensiv angepackt. Es wird die ganze objektiv zusammenhängende Kette von der Systemprognose über die Organisierung des Kampfes um Pionierleistungen, die damit verbundene komplexe Automatisierung ganzer Produktionssysteme, die Durchführung ökonomischer Systemregelungen bis zur systematischen Weiterbildung und der Entwicklung des Systems der Arbeits- und Lebensbedingungen in Angriff genommen.

Ausgehend vom Inhalt dieses Wettbewerbs, der ein lebendiger Ausdruck des gewachsenen sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen ist, wird zweifellos, wenn die Parteiorganisationen in der politischen Führungstätigkeit ihre volle Aufmerksamkeit bei der politisch-ideologischen Arbeit darauf konzentrieren, ein höheres Niveau ihrer aktiven Teilnahme an der Planung und Leitung der Volkswirtschaft erreicht. Natürlich stellt das hohe Anforderungen an die politische und fachliche Qualifikation aller Leitungskräfte. Gerade im Prozeß des Kampfes um die Lösung dieser neuen Aufgabe bei der wissenschaftlich-technischen Revolution unter Führung der Partei erfolgt die Höherentwicklung der Arbeiterklasse.

Sowjetische Wissenschaftler weisen zu Recht darauf hin, daß die Höherentwicklung der Arbeiterklasse kein sich zum Beispiel aus der Automatisierung sozusagen von selbst ergebender Prozeß ist. Ein zunehmender Automatisierungsgrad führt nicht unmittelbar zu höherer fachlicher oder gar politischer Qualifikation. Das anzunehmen, wäre eine gefährliche Selbstlauftheorie. Die Höherentwicklung der Arbeiterklasse erfolgt unter der Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei vor allem im Zusammenhang mit ihrer zunehmenden gesellschaftlichen Verantwortung bei der Automatisierung und darüber hinaus im Gesamtprozeß der Meisterung der Wissenschaft als Produktivkraft durch moderne sozialistische Wissenschaftsorganisation.

i) Siehe „Neues Deutschland“ vom 7. Oktober 1969, Seite 5

Höheres Niveau  
in der Teilnahme  
der Werktätigen  
erreichen